

Und mehr bedarf es gemeiniglich nicht, um dem verläumderischen Gerede ein Ende zu machen.

3. Sollte es sich aber gleichwol je ereignen, daß Vernunft und Gewissen etwas von dir verlangten, wovon du voraussähest, daß das Urtheil der ganzen Welt sich dawider erklären und daß es dir unmöglich fallen werde, auch nur einen Einzigen von der Rechtmäßigkeit deines Verfahrens zu überzeugen: so verschmähe großmüthig und standhaft das Urtheil der ganzen Welt, und thue herzhaft, was Vernunft und Gewissen von dir verlangen. Denn keines Menschen gute Meinung von dir muß dir theurer sein, als das Bewußtsein, vor Gott und deinem Gewissen recht gehandelt zu haben, und sollte deine ganze irdische Glückseligkeit darüber zertrümmern. Das Gefühl, rechtchaffen gehandelt zu haben, wird ein hinlänglicher Ersatz dafür sein.

4. Verachte übrigens, im Bewußtsein deiner Unschuld und Rechtschaffenheit, von ganzem Herzen das Geziße und Geflatsche der Verläumdung, als eine Sache, welche Keiner, als etwa der in jeder Betrachtung ganz unbedeutende Mensch, vermeiden kann, welche deinem eigentlichen guten Namen auch gar